

Der Rattenfänger von Buchholz

(Autor: Lionel, Klasse 6b)

Im Jahre 1848 regierte Bürgermeister Buchhold über das kleine Örtchen Buchholz. Er achtete stets auf das Wohlbefinden seiner Bürger. So kam es, dass er wegen einer Rattenplage Boten in die umliegenden Dörfer sandte; sie sollten dort ausrichten, dass derjenige, der die Ratten vertrieb, eine gute Belohnung bekommen würde. Doch auch nach fünf Tagen und Nächten hatte sich noch kein Held bereiterklärt.

Dann, in der sechsten Nacht, klopfte es leise ans Rathausstor.

Bürgermeister Buchhold öffnete und vor ihm stand ein kleines Mädchen. Es sprach: „Ich erkläre mich bereit, der Rattenplage ein Ende zu setzen.“ Der Bürgermeister musste so sehr lachen, dass er lange nicht einschlafen konnte und deshalb den Morgen verschlief. Doch da er nichts erwiderte, lief sie nach Hause und kam mit einem Leierkasten zurück, setzte sich auf den Brunnenrand und fing an zu spielen. Davon erwachten die Dorfbewohner, schauten aus dem Fenster und staunten nicht schlecht, als aus allen Ecken Ratten hervorkrochen, auf den Brunnen zuliefen und hineinstürzten, wo sie jämmerlich ertranken.

Als der Bürgermeister erwachte und aus dem Rathausfenster schaute, sah er, wie die Dorfbewohner das kleine Mädchen umringten und er sah auch keine einzige Maus mehr.

Hatte es das kleine Mädchen, das in der Nacht vor dem Rathaus stand, wirklich geschafft, die Rattenplage zu bezwingen?

Er lief auf den Marktplatz und ließ sich alles erzählen. Vor Freude warf er das Mädchen hoch in die Luft und fing es wieder auf. Er versprach ihr, dass sie alles, was man für ein glückliches Leben braucht, bekommen sollte.

Seitdem steht an jener Stelle ein Leierkasten, und man erzählt sich, dass es Glück bringt und das Haus ratten- und mäusefrei hält, wenn man an der Kurbel dreht.